Anno 1757. Sonnabends den 13. August. No. 94.

Berlin, vom 9 August.

Gestern langten Se. Excellenz, der Königl. wirkliche Geheime Etats-Krieges- und dirigirende Minister, wie auch General-Postmeister, Herr Graf von Gotter, von ihren Gütern wieder allhier an. Verwichenen Sonnabend, frühe um 5 Uhr, haben allhier Ihro Hochgräfl. Gnaden, Frau Sophia Albertina, Gräfin von Hack, hinterlassene Frau Wittwe Sr. Excellenz, des Wohlseeligen Herrn General Lieutenants dieses Namens, gebohrne Baronesse von Creutz, im 47sten Jahre Ihres Alters das zeitliche gesegnet. An eben dem Tage ist auch der Königl. Geheime Rath, und ehemalige gevollmächtigte Minister Sr. Majestät an dem Königl. Pohlnischen und Churfürstl. Sächsischen Hofe, Herr von Malzan, in einem Alter von etlichen 30 Jahren verstorben, wie denn auch am 4ten dieses Monats die Frau Gräfin von Posadowsky, gebohrne von Varenne, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat.

Extract-Schreiben aus dem Königl. Preußischen Feldlager bey Wehlau vom 3 Aug.

Der Herr Obrist Malachowski erhielt den 1. dieses Monats die Nachricht, daß einige Cosaquen in Niebudzen und der Gegend eingefallen; Um solche aufzusuchen wurden 200 Pferde com-

mandiret. Sie hatten sich aber schon 2 Stunden weit zurück gezogen, und unsere Hussaren fanden die feindliche Grenadiers a Cheval und Cosaquen vor dem Dorff Kumeln aufmarschirt. Sie erwarteten uns mit Contenance, und ruckten etwa ein paar 100 Schritte vor, thaten einige Schüsse, und fingen an mit dem linken Flügel durch das Dorf zu defiliren. Der Herr Obrist von Malachowski attaquirte sie mit einigen 70 Pferden, warf sie über den Hauffen, und verfolgte sie bis durch Mikuthelen ohnweit Kattenau, ohne einen Mann dabey zu verlieren, und nicht mehr als einen stark und 3 leicht bleßirte zu erhalten, wie denn auch nur ein Pferd getödtet und ein paar verwundet worden. Vom Feinde hingegen sind 2 Lieutenants und 73 Gemeine todt auf dem Platz geblieben, und 26, (wovon aber 2 gleich gestorben, und die mehresten bleßirt seyn) gefangen genommen. Nach derselben Aussage haben sie unter Commando eines Majors La Rue, aus 160 Grenadiers a Cheval und 100 Cosaquen bestanden. Einige von ihnen sind so desperat gewesen, daß sie keinen Pardon annehmen wollen. Durch Kattenau sollen sie 7 Wagen voll bleßirte, woranter auch ein Major, geführet haben. Bey diesem Choc hat sich der Herr Obriste sowohl als der Herr Major von Beust durch ihre gute Disposition und tapffern Anführung so wie sämtliche übrige Herrn Officiers ausnehmend distinguiret, auch der gemeine Mann viel Bravoure geäusert, wie dann nur ein Schuß aus dem Carabiner geschehen, das übrige aber mit dem Säbel in der Faust ausgeführet worden. Die Armee des Feldmarschalls von Apraxin stehet noch in ihrer vorigen Position, ohnweit der Preußischen Gränze.

Schreiben eines Hannöverschen Officiers im Nachtlager bey Frille, vom 30 Julii.

Was soll ich Ihnen in der Eil und auf dem Marsche schreiben? Etwa, daß wir eine Action verlohren oder gewonnen haben? Dieses kan der Feind so wenig mit Wahrheit schreiben, als wir. Nur kürzlich will ich berichten, daß wir ein vortheilhaftes Lager hatten. Es war aber zu bedauren, daß das Terrain zu einer formellen Bataille, wegen der vielen Gebürge zu klein war. Zur Rechten hatten wir ein tiefes Feld, wo nicht agiret werden konnte, und zur lincken einen grossen Berg, aber mit lauter Holz bewachsen. Hieraus geschahe unsere stärkste Kanonade an 2 Orten. In der Mitte war das Dorff Hastenbeck, vor welchem eine Batterie mit 12 Kanonen war. Am rechten Flügel stunden in 2 Linien lauter Hannoveraner, in der Mitte Hessen, Sachsen-Gothen und Bückeburger, und den linken machten die Braunschweiger aus. Der Feind rückte den 23sten dieses über das vor uns gelegene hohe Gebürge, und zwar in 6 Linien. Allein, er wurde von unserer Artillerie so empfangen, daß er, ob er es auch gleich den halben Tag aushielt, sich dennoch mit grossem Verluste zurück ziehen muste. Die Nacht als den 24sten kam er wieder herüber. Es gieng ihm aber eben so, und er konnte seinen Zweck nicht erreichen, ob er gleich unter einer entsetzlichen Kanonade einige Batterien zum Stande brachte, woraus er gleichfalls zu canoniren anfieng. Es that uns aber wenig Schaden, weil sein Geschütz gar zu hoch gerichtet war; da hingegen das unsrige beständig effectuirte, und in den Flanquen zu Zeiten ganze Glieder wegnahm. Dieses continuirte den 25sten.

Den 26sten, des Morgens früh, formirte er an einem unvermutheten Orte, nemlich gegen das hohe Holz, wo unser lincke Flügel war, und aufs Centrum des Dorffes Hastenbeck seine Attaque. Hier standen die 3 Regimenter von Spörke, von Zandre und Hardenberg in der Flanque unter dem Berge zur Linken, unter dem Commando des tapfern Generals von Spörke; alle Grenadiers vom Corps aber, unter Anführung des General-Majors von Hardenberg, im Holze ganz oben auf dem Berge. Hierauf rückte der Feind mit 6 Linien hoch, in 16000 Mann, fast lauter Schweitzer bestehend, gegen den General von

Spörke, welcher noch 300 Commandirte von unterschiedenen Regimentern an sich gezogen hatte. Allein, alle diese Linien wurden in der Furie mit der größten Geschwindigkeit durch 2 Salven, und sodann mit aufgepflanzten Bajonetten fast gänzlich repoußiret, und ihnen dabey 12 Kanonen, wovon 8 recht gut, und die andern unbrauchbar sind, abgenommen. Der Feind formirte eine neue Attaque aufs Centrum. Der Erbprinz von Braunschweig schlug sie mit seinem Leib-Regiment und noch 2 Bataillons mit dem größten Muthe zurück. Der Feind rückte wieder mit frischen Trouppen an, wie den immer abgewechselte Brigaden von 10 Bataillons ansetzten, und nahm die Batterie des Centri durch Nachläßigkeit eines Artillerie Capitains weg. Der General von Spörke ließ Rapport geben, daß er den feindlichen rechten Flügel geschlagen hätte. Allein, die Grenadiers litten an der einen Seite im Holze, und mußten unterstützt werden, wozu sodann unser Regiment und das von Hodenberg commandiret wurden. Wir marschirten mit der größten Freude gegen das Holz an, und auf der Anhöhe setzten wir uns an die Bataillons von Imhof Braunschweiger. Das Gerassel der feindlichen Kanonen gieng über uns weg, und es wurden hiervon wenig getroffen. Hier erwarteten wir die Ordre zum weitern Marsche und Angriffe mit Begierde. Allein, es langte der Befehl an, wir sollten uns zurückziehen, welches der Feind auch that, und wir marschirten Regiment vor Regiment, Infanterie und Cavallerie, zurück bis unter Hameln, und der Feind wieder über das Gebürge. Die Regimenter, welche von uns in der Action gewesen, wusten von unserm Rückmarsch nichts, und hatten die Verstärckung bis 5 Uhr erwartet, um den bereits flüchtigen Feind zu verfolgen. Nachgehends aber kamen sie auch zurück, und setzten sich an uns. Hameln wurde verschlossen, und unsere Armee trat den Marsch bis hierher an, nemlich neben Minden, wo wir heute Rasttag haben, und morgen gegen Nienburg marschiren. Hier werden wir ein neues Lager beziehen, und vielleicht einen baldigen neuen Auftritt haben.

Wir ziehen nun die 4 Bataillons und 2 Escadrons, welche noch bey Nienburg stehen, auch an uns, und sodenn sind wir 50 bis 55 tausend regulairer Trouppen stark.

Unser Verlust ist in der That sehr geringe, obgleich die Hessen und Braunschweiger, und andere von unsern Alliirten, welche besondere Proben ihrer ausnehmenden Tapferkeit bewiesen, am linken Flügel ein mehreres erlitten. Jedoch kan der ganze Verlust sich nicht über 1500 Mann an Todten und Verwundeten belauffen. Zufolge einer sichern Liste von unsern Regimentern, ohne dieselben zu specificiren, sind 1 Officier, 3 Unter Officier, und 75 Gemeine getödtet; hingegen 1 General-Major, 2 Oberst-Lieutenants, 1 Major, 4 Officiers, 18 Unter-Officiers, 1 Tambour, und 230 Gemeine verwundet, und 3 Unter-Officiers und 40 Gemeine verlohren gegangen.

London den 29 Julii.

Die Umstände seit vorigem Posttage haben sich gar nicht verändert. Die kriegerischen Anstalten, welche dem hiesigen Publico annoch ein Geheimniß sind, haben ihren ernstlichen Fortgang, und verschiedene Regimenter sind bereits zu Portsmouth an Bord gegangen, welchen die übrigen unverzüglich folgen werden. Der General-Lieutenant Mordaunt und die General-Majors Canway und Cornwallis, haben die Aufsicht über diese Expedition. Ob sie nach Deutschland oder Frankreich bestimmet sey, müssen wir in wenig Tagen erfahren. Man fängt an das letztere zu muthmassen. Die Nachrichten aus Deutschland sind nicht nach Wunsche, und es werden öftere Conferenzen in Gegenwart des Königes über die eingegangenen Depeschen gehalten. Indessen hat wol seit langer Zeit keine solche Harmonie im Königl. Ministerio geherschet, als anjetzo, und vielleicht sind niemals ernstlichere Maaßregeln in Ansehung der Ma-

eine genommen worden, als gegenwärtig. Den Ausgang und die Vortheile davon muß die Zeit geben. Aus America haben wir die Bestätigung, daß unsere Sachen daselbst gut stehen. Die Flotte des Admirals Holbourne ist den 4ten Junii ungefehr 100 Meilen von Neu-Schottland mit verschiedenen Priesen, welche sie unter weges genommen, von unsern zurückgekommenen Kauffahrdey-Schiffen wohl behalten angetroffen worden. In diesen Tagen ist eine Kauffmanns-Flotte von 175 Segeln unter Bedeckung eines Kriegsschiffes und 2 Kriegs Chaloupen von den Americanischen Inseln angelanget. Ein merkwürdiger Umstand hierbey ist, daß keines von diesen Schiffen assecuriret gewesen, und folglich die Eigner einen doppelten Gewinn haben. Man hat zwar ein Schiff nach London voraus gesandt, welches die Assecuranzen besorgen sollen. Allein es ist den Franzosen in die Hände gefallen. Diese Schiffe bringen uns die Nachricht mit, daß unsere Insuln sich gar nicht vor dem Feinde fürchteten, und stärker als die Feinde wären. An Bord unserer Flotte, wovon die Expedition noch unbekannt ist, gehen 2 Bataillons Bergschotten, deren jedes bis auf 1500 Mann vermehret worden.

Schreiben aus Hannover, vom 2 August.

Unangesehen des weislichen Betragens des Herzogs von Cumberland, um die Französische Macht, welche doppelt so stark als die Seinige, ist, aufzuhalten, befindet man sich doch nun, wegen des Laufs der Sachen in diesem Churfürstenthume, nicht ohne Furcht, weil, je mehr Se. Königl. Hoheit alle Gelegenheiten, dem Feinde ein Haupt Treffen zu liefern, zu vermeiden suchen, selbiger sich desto mehr bestrebt, Vortheile von seiner Uebermacht zu ziehen, und sich zur Bedrückung der armen Unterthanen weit und breit auszudehnen. Nachdem derselbe die Stadt Hamlin aufgefordert hatte, ihm die Schlüssel einzuhändigen; so trug man daselbst, dem vorhandenen Befehle gemäß, kein Bedenken, solches zu thun, jedoch verlangte man zuvörderst, daß die Besatzungs Truppen mit allen Krieges Ehrenbezeigungen ausziehen müßten, und es war am Freytage, den 29sten Julii, da diese Festung, unter jetztbesagter Bedingung, ohne Schwerdt-Schlag in Französische Hände kam. Vorher hatte man sich gestellt, als ob man allenfalls entschlossen wäre, sich auf das äusserste zu vertheidigen, dabey aber nichts anders gesucht, als die Artillerie, und die Krieges- und Mund-Provisionen, wegzuschaffen, und einen anständigen Abzug zu erhalten. Der Capitulation zufolge, langte denn die Besatzung dieses Platzes gestern, frühe, mit klingendem Spiel, unter Escorte einer Compagnie Französischer Reuter von dem Regimente von Dümoutier, in hiesiger Hauptstadt an. Jetztgedachte Reuter blieben zu Linden; die zwey vornehmsten Officiers derselben aber hatten die Ehre, bey unserm Gouverneur zu Mittage zu speisen. Man glaubte, es würde solches Detachement diesen Morgen seinen Rückweg zur Französischen Armee nehmen; allein, alle Anstalten geben zu erkennen, daß es bis auf weitern Befehl zu Linden bleiben werde, weil es daselbst vor dem Wirthshause zum schwarzen Bären, eine Hauptwache aufgerichtet, und die vordern Schildwachen, die man des Abends dahin sendete, nach der Stadt zurückgeschickt hat, ja, man erwartet alle Augenblicke, zu vernehmen, daß die Anzahl dieser Gäste sich da verstärke. Was sie denn weiter thun werden, das wird sich zeigen. Ueberall wissen diese Leute ihre Aufführung in so viele Ehrlichkeit einzukleiden, daß der Klügste sich dabey blenden läßt. Nur die Folgen entdecken, wes Geistes Kinder sie sind. Weil ihnen Hameln sehr nöthig war, um 1400 Verwundete vom 26sten Julii dahin zu verlegen; so liessen sie bey der Capitulation verschiedene Dinge hingehen, auf welchen sie wohl sonst bestanden haben würden. Indessen sind sie doch Meister von dem Platze.

Nach-

Nachtrag ad No. 94.

Sonnabends den 13. August. Anno 1757.

Auszug eines Schreibens aus Hamburg, vom 5 August.

Mit verschiedenen heute aus Ost-Friesland eingegangenen Briefen hat man die Nachricht erhalten, daß 5 Englische stark bemannte Krieges-Schiffe vor Emden angekommen sind, und die Französische Besatzung, innerhalb 2 mal 24 Stunden, sich, und den Platz, zu übergeben, aufgefordert haben. Gemeldete Besatzung ist nur schwach, und man glaubt also nicht, daß sie werde Wiederstand thun können, welches man mit der nächsten Post zu vernehmen hofft. Seit dem Anfange dieser Woche, bis auf den heutigen Freytag, sind hier hundert und etliche achtzig Französische Deserteurs, die sich vor den hiesigen Thoren einfanden, und zum Theil durchpaßirten, gezählt worden. Fast die meisten waren gebohrne Franzosen, und etliche führten als Hussaren, Sattel und Zaum bey sich, weil sie, samt den Pferden, durchgegangen sind. Die Pferde hatten sie aber schon auf der andern Seite der Elbe verkauft.

Nieder Elbe, vom 4 August.

Man siehet Briefe von verschiedenen Orten, welche versichern, daß die Herzoglichen Würtembergischen Truppen von neuem einen Aufstand erregt hätten. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Engelländer in kurzem eine Landung auf den Cüsten von Frankreich wagen möchten.

Paris vom 29 Julii.

Man versichert, daß Ihro Königl. Hoheit, die regierende Herzogin von Parma, und Dero Prinzeßin Tochter der Infantin Maria Elisabeth anhero kommen werden. Die Herzogin von Mazarin hat das Unglück gehabt, wieselbige am verwichenen Sonnabend sich in dem Gehölze von Compiegne mit der Jagd belustiget, mit dem Pferde zu stürzen, und den Arm an 2 Orten zu zerbrechen. Ihro Königl. Hoheit, die Madame Louise von Frankreich sind in gleichem Falle die vorige Woche, wie Sie mit Sr. Majestät dem Könige auf der Jagd waren, glücklicher gewesen, denn Dieselben schossen beym Sturz des Pferdes weit von demselben weg, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Unser Hof hat mit einem Expressen die Nachricht erhalten, daß der Herr von Vaudreville, Gouverneur von einem Theile von Canada, 1500 Mann nach dem Fort St. George abgeschickt, und im Angesichte der Vestung 300 Barken in den Grund geschossen, 8 Galliotten verwüstet, eine Menge Zimmerholz in den Brand gesteckt, und 10 tausend Säcke Mehl erbeutet habe, mit dem Zusatz, daß alle Wilden in dieser Provinz die Parthey der Franzosen ergriffen hätten, so daß man ehester Tage der Zeitung entgegen sieht daß gedachtes Fort in unsere Hände gefallen sey.

Petersburg den 6 Jul.

Der Ritter Hambury Williams fähret fort die Geschäffte eines Englischen Abgesandten zu verwalten. Letztlich überreichte dieser Minister ein Memoire, worinn er ersuchte, daß die Rußische Esquadre einigen Preußischen Schiffen, die zu Danzig Korn geladen hätten,

um solches nach England überzuführen, die freye Fahrt verstatten möchte. Es ist ihm geantwortet worden, daß die Kayserin es gerne verstatten, und Ordre geben wollte, damit sie von der Rußischen Flotte nicht visitiret würden, aber nur unter der Bedingung, daß sie keinen Preußischen Haven berührten, und sich mit Rußischen Pässen zu Danzig versähen.

So lange Ihro Majestät die Kayserin sich zu Czarska-Zelve aufhält, wird der Ritter Williams seine Abschieds-Audienz nicht haben können. Man schließt daher, er werde bis zur Rückkunft der Kayserin seinen Posten versehen.

Heilbrunn, vom 26 Julii.

Vorgestern kam ein Französischer Ober-Kriegs-Commissarius allhier an, um für die unterm 3ten und 4ten Augusti und folgende Tage in 7 Divisionen hier durchpaßirende Französische Truppen, 8000 Mann stark, sowohl Infanterie als Cavallerie, die nöthige Anstalten zu machen. Bey seiner Ankunft begab er sich sogleich auf das Rathhaus, und that hievon die Anzeige. Man stellte ihm aber vor, Daß hiesiger Ort ohnmöglich so vielen Trouppen Quartier geben könne, indem er an sich selbst schon sehr volkreich sey; doch würde man bedacht seyn, dieselben in die umliegenden Dörfer anzuweisen, und ihnen nach Gebühr zu begegnen. Diese Truppen bestehen eigentlich in 11 Battaillons Infanterie und 12 Escadrons Cavallerie, ohne die sehr zahlreiche Minirer und Arbeiter. Von hier sollen sie ihren Marsch nach Würzburg richten, und sich sodann mit der Reichs-Armee vereinigen.

Frankfurt am Mayn, vom 1 August.

Unser Magistrat fertigte letztens eine Deputation an den Marschall, Herzog von Richelieu, ab, welche sehr vergnügt wieder anhero zurück gekommen ist. Der Herr Marschall hat selbige nicht allein gnädig empfangen, sondern sie auch zugleich mit an seine Tafel gezogen. Gestern marschirten einige Französische Regimenter bey hiesiger Stadt vorbey, und führten schweres Geschütz mit sich.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Johann Jacob Korns Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Science des Personnes de Cour, d' Epée & de Robe, commencée p. Mr. de Chevigni continuée par Mr. de Eimiers revuë corrigée & considerablement augmentée par Mr. Maffuet, en neuf tomes divisés en dix-huit parties, avec beaucoup de figures, 21 Fl.

Histoire Militaire de Louis le grand, Roi de France par Mr. le Marquis de Quincy 7 Tomes avec beaucoup de plans 4to à Paris. 60 Fl.

Histoire de Polybe, avec un Commentaire ou un Corps de Science militaire, en ichie des notes par Mr. de Folard 7 Tomes avec figures 4to à Amsterdam 1753 37 Fl.

Abregé des Commentaires de Mr. de Folard sur l' histoire de Polybe par Mr. M.. 3 Tomes avec figures 4to à Paris 1754. 20 Fl.

Cours de la science militaire, par Mr. Bardet de Villeneuve XI. Tomes avec figures gr. 8. à la Haye 24 Fl.

Dictionnaire militaire, revuë par Mr. E 2 Tomes gr. 8. à Dresd. 5 Fl. 10 sgr.

Reveries, ou Memoires sur l' art de la guerre de Maurice Comte de Saxe, publiés par Mr. de Bonneville, premiere Edition la plus correcte avec figures Fol. à la Haye 1756. 13 Fl.

Histoire navale d' Angleterre depuis la Conquette des Normands en 1066 jusque à la fin de l' année 1734. traduit de l' Anglois de Thomas Lediard 3 Tomes 4to Lyon 1751. 15 Fl.

Essai sur l' art de la guerre par Mr. Comte Turpin de Crisse avec beaucoup de plans, 2 Tomes 4to à Paris 1754. 16 Fl.